

# Jugendherberge auf der Allmannshöhe unter neuer Leitung

Die neuen Jugendherbergseltern sind Sabine (50) und Arthur Striebel (56). Geboren in Stuttgart bzw. Illertissen. Sie leiteten zu vor 13 Jahre die Jugendherberge in Bad Urach. Sie haben zwei Kinder – den 16jährigen Paul und 13jährige Jana. Arthur Striebel ist gelernter Landschaftsarchitekt und Hobby-Imker.

*Was hat Sie bewogen, von Bad Urach nach Konstanz zu wechseln?*

13 Jahre Bad Urach waren schön, aber auch lange genug. Wir haben eine neue Herausforderung gesucht, ein größeres Haus. Die Jugendherberge Otto-Moerike-Turm in Konstanz hat eine tolle Lage, das Interesse an diesem Haus hatten wir schon länger. Bad Urach hat 135 Betten, Konstanz 177 Betten. Bad Urach hatte 18.000 Übernachtungen pro Jahr, hier in Konstanz sind es rund 40.000. Und in Konstanz haben wir einen Personalstab von 20 Personen, das gibt uns auch mehr Spielraum.



*Ist die Jugendherberge in Konstanz so etwas wie die Nr.1 unter den Jugendherbergen in Baden-Württemberg?*

Sie gehört auf jeden Fall zu den Flaggschiffen. Konstanz kommt nach Stuttgart, Heidelberg, Mannheim, Freiburg und anderen erst an siebter oder achter Stelle. Aber von der Lage her ist die Konstanzer Jugendherberge eines der schönsten Häuser. Sie ist ganzjährig geöffnet. Nur an Weihnachten haben wir einige Tage geschlossen. Im Winter, wenn es ruhiger ist und die Jugendherberge nicht voll belegt ist, laufen viele Renovierungsarbeiten. So ein Haus wird richtig runter gelebt, stark beansprucht.

*Was heißt das?*

Sie haben gerade die Wände frisch gemacht und wenn die ersten zehn Schulklassen gegangen sind, sind sie wieder da dreckig, wo sie vorher auch dreckig waren. Heute wird weniger sorgsam mit den Sachen umgegangen als früher. Das können wir aus unserer Erfahrung sagen. Auch der Umgang mit dem Müll hat sich dramatisch verändert. Die Kinder öffnen die Fenster und werfen die Flaschen, Chipstüten hinaus, selbst aus den Turmzimmern. Das Thema Müll ist in der Konstanzer Jugendherberge extrem im Vergleich zur Jugendherberge in Bad Urach. Viele Gäste kaufen die Getränke nicht in der Jugendherberge. Sie laufen oder fahren mit dem Auto zum Penny, Aldi oder Edeka und lassen die leeren Flaschen und Dosen dann hier in den Zimmern liegen. Wenn die Schulklassen auschecken, haben wir Berge von Müll.

*Woher kommt dieser Umgang mit dem Müll?*

Das ist ein gesellschaftliches Problem. Viele Dinge die früher in der Erziehung einen gewissen Stellenwert hatten –, man wirft seinen Müll nicht weg“ – das ist heute nicht mehr wichtig. Das wird bei Vielen nicht mehr weitergegeben.

*Und wie reagieren die Herbergseltern?*

Wir sind jetzt dabei, eine Lösung zu finden. Wir wollen mit Postern auf den Müll aufmerksam machen. Wir wollen auf jeden Fall Signale setzen. Aber wir können hier nicht erziehen. In dem kleineren Haus in Bad Urach haben wir jede Gruppe persönlich begrüßt und mit einer kleinen Ansprache unsere Regeln erläutert u. a. auch das Thema Müll. Hier in Konstanz geht das nicht mehr. Es sind zu viele Gäste.

*Betrachten junge Menschen eine Jugendherberge heute eher als Komforthotel?*

Nein, sie betrachten es eher als Übernachtungsstätte. Bei Schulklassen ist das anders, wir organisieren hier teilweise das komplette Rahmenprogramm. Allgemein spiegeln die

Forderungen der Gäste jedoch auch unsere Anspruchsgesellschaft wieder. Jeder möchte ein kostenloses WLAN, möglichst einen Internetanschluss auf dem Zimmer. Zimmer mit Dusche und WC sind mittlerweile bei uns im Haus Standard.

Aber bei den Turmzimmer kommt z. B. die Frage: „Warum gibt es da keinen Aufzug?“ Manche Gäste wissen jedoch nicht mehr, dass wir als Jugendherbergen nach wie vor keine Zimmer vermieten, sondern Betten. Eine Familie bekommt natürlich ein Zimmer für sich. Aber wenn nun eine Familie unangemeldet da steht, mit Vater und Sohn, Frau und Tochter – dann kann es sein, dass die männlichen Gäste in ein Mehrbettzimmer männlich und die Frauen in einem Mehrbettzimmer weiblich untergebracht werden. Manche Gäste kennen das noch von früher und sagen „Okay“. Aber andere sagen – „ja wie?“ Das ist manchmal ein gewisses Problem. Unsere Gäste kommen aus den verschiedensten gesellschaftlichen Schichten. Es sind nicht nur diejenigen die eine günstige Übernachtungsmöglichkeit suchen. Wir haben z.B. auch Ärzte, Rechtsanwälte – das sind oft Gäste, die schon seit ihrer Jugend mit dem Jugendherbergswerk verbunden sind. Die Kinder haben bei uns viel mehr Freiheiten und mehr Möglichkeiten als in einem Hotel, man findet schnell Kontakt zu anderen. Das Außengelände bietet die Möglichkeit für Spiel und Spaß für jung und alt. Vom Familiären her ist eine Jugendherberge etwas ganz anderes als ein Hotel.

#### ***Und der Anspruch ans Essen ?***

Ist auch gestiegen. Wir bieten hier ein sehr gutes Essen an. Wir kochen alles frisch. Jeden Tag gibt es drei verschiedene Menüs. Da kann sich keiner beschweren.

#### ***Gibt es immer noch den Jugendherbergsausweis?***

Ja, den gibt es immer noch. Man muss Mitglied sein, um in der Jugendherberge übernachten zu können. Wir sind ein gemeinnütziger Verein, d.h. nach unseren Statuten muss man Mitglied sein. Ein Ausweis kostet für eine Familie oder Einzelperson älter als 27 Jahre 22,50Euro/Jahr, für Junioren (bis 26 Jahre) nur 7 Euro pro Jahr. Man kann mit diesem Ausweis weltweit in jeder Jugendherberge übernachten. Die Jugendherbergen sind in Deutschland immer noch der größte Übernachtungsanbieter auf dem Markt. Wir haben pro Jahr über zehn Millionen Übernachtungen in den deutschen Jugendherbergen.

#### ***Hat man mit dem Ausweis einen Anspruch auf eine Übernachtung?***

Nein. Wenn wir voll sind, dann sind wir voll. Die Zeiten, wo man Matratzenlager kurzfristig in Räume aufgestellt hat, die sind vorbei.

#### ***Wie kann der Feuerwehralarm ausgelöst werden? Ab und zu hört man die Feuerwehr zur JH hochfahren.***

Da kann jemand auf der Toilette geraucht haben. Aber eine Deospray-Schlacht im Zimmer löst auch Feueralarm aus! Die Feuerwehr ist verpflichtet sofort auszurücken. So ein Einsatz, wenn er mutwillig von Personen ausgelöst wird, kostet zwischen 500 und 1000 Euro.

#### ***Erfolgt die Anreise meist mit dem Bus, dem Auto, der Bahn? Wandern die Gäste?***

Die Schulklassen kommen größtenteils mit der Bahn an. Erstaunlicherweise nimmt das Wandern wieder stark zu. Gerade junge Leute wandern wieder mehr oder sind mit dem Fahrrad unterwegs. Wir haben in der Konstanzer Jugendherberge bei den Übernachtungen 25% Familienanteil, Schulklassen machen bei den Übernachtungen 35% aus, Freizeitgruppen 20%. Viele Familien sind im Frühjahr/Sommer mit ihrem Fahrrad unterwegs. Generell hat der Familienanteil stark zugenommen, die Übernachtungszahlen der Schulklassen sind dagegen rückläufig. Die Schulklassen werden kleiner.

#### ***Was macht Konstanz für Schulklassen attraktiv?***

Das ist der wunderbare Bodensee, der zieht die Gäste wie ein Magnet an. Manche machen Kanutouren, andere erlebnispädagogische Programme, die wir anbieten. Aber auch die Mainau mit ihrer „Grünen Schule“ ist ein Renner, ebenso der Kletterwald ist sehr beliebt. Die Schulklassen bleiben durchschnittlich vier Tage. In Bad Urach war die durchschnittliche Aufenthaltsdauer nur zwei Tage.

#### ***Haben sich die Umgangsformen der Jugendlichen verändert?***

Gegenüber meiner eigenen Erziehung schon. Die Worte „Bitte“ und „Danke“ fallen relativ selten. Auf der einen Seite sind die Jugendlichen manchmal sehr forsch, auf der anderen Seite sind sich auch unheimlich prüde. Oft sieht man an der Jugendherberge Jugendliche, die sich vor allem mit ihrem Handy beschäftigen und damit kommunizieren. Beobachten Sie so etwas wie eine Veränderung des Kommunikationsverhaltens unter den Jugendlichen? „Gemeinschaft erleben“ heißt der Slogan des Jugendherbergswerks. Der Lehrer entscheidet, ob und wann die Kinder das Handy benutzen dürfen. Hier in der Jugendherberge haben die Kinder für eine Stunde gebührenfreies WLAN, aber nur im Foyer, nicht auf dem Zimmer. Nach acht Stunden haben sie wieder eine Stunde freies WLAN zur Verfügung. Das ist dann schon ein stückweit reglementiert. Aber es sind nicht nur die Jugendlichen, es sind auch die Erwachsenen, die nebeneinander sitzen und jeder ist mit einem Smartphone beschäftigt. Die heutige Kommunikation nimmt andere Wege. Viele Lehrersammeln die Handys ein und teilen sie dann für eine halbe Stunde am Tag aus.

#### ***Hat sich das Berufsbild der Herbergseltern verändert?***

Unser Berufsbild hat sich stark geändert. In den siebziger Jahren war das Gitarrenspielen noch ein Einstellungskriteri-

um. Das geht heute nicht mehr. Wir müssen Service bieten. Die Leute erwarten viel mehr. Früher haben die Lehrer für ihre Klassen selber Programme erarbeitet. Nun organisieren wir diese. Unser Tagesgeschäft hat sich komplett geändert. Wir sitzen manchmal zu Dritt einen halben Tag da, nur um Emails, Anfragen nach Buchungen, Verträge die per Mail eingehen abzuarbeiten, d. h. wir machen heute sehr viel Management. Der Anspruch an die Küche/Verpflegung ist heute ein ganz Anderer. Heute bieten wir das Essen in Buffetform an. Das gab es früher gar nicht, da hat man die Töpfe auf einen Wagen gestellt und diese in die Essensräume gefahren.

#### ***Ist es eine Belastung, so dicht an der JH zu wohnen?***

Das ist zum Teil eine Belastung. In Bad Urach haben wir die ersten Jahre noch in der Jugendherberge in einer Wohnung gewohnt, das war zu nah am Betrieb, an eine Erholungsphase war nicht zu denken. Man braucht den nötigen Abstand für eine Auszeit. Später bekamen wir ein separates Haus. Wir haben keinen Acht-Stunden-Tag. Wir arbeiten mindestens 60 Stunden in der Woche - und zwar an sieben Tagen. Wir sind glücklich, wenn es uns gelingt im Sommer 14 Tage Urlaub zu machen, das müsste jetzt mit der Jugendherberge in Konstanz hoffentlich einfacher sein. Das muss dennoch mit dem Juhe-Team gut geplant und organisiert werden.



#### ***Sind Alkohol und Drogen – ein Problem in der Jugendherberge?***

Das ist kein Thema. Übermäßiger Alkoholkonsum kommt selten vor. Alkohol ist in der Jugendherberge in einem gewissen Rahmen erlaubt. Wir verkaufen auch Bier und Wein. Das Mitbringen eigener Getränke ist nicht gestattet. Aber manche Gruppen setzen sich darüber hinweg.

#### ***Fühlen Sie sich auf der Allmannshöhe wohl?***

Wir wohnen hier wie im Park. Wir fühlen uns sehr wohl. Wir genießen die Aussicht, den See und hoffen auf eine gute Nachbarschaft.

Interview: Jürgen Hoeren,  
Alexander Gebauer

## **Öffnungstage Jugendherbergsturm**

Auch im kommenden Jahr ist der Turm geöffnet,  
jeweils sonntags von 11.00 bis 16.00 Uhr –  
besuchen Sie uns!

4. September 2016, 6. November 2016, 1. Januar  
2017, 5. März 2017, 7. Mai 2017

## **Neuer Surfbrettständer am Hörlepark**

Endlich wieder Surfbrettlagerplätze für Bürger und Jugendliche an der Surfschule. Es war eine alte Tradition der Surfschule Bauch Liegeplätze für Surfbretter am See vorzuhalten, leider mussten mit der Geländekündigung seitens des Konstanzer Bauamtes auch diese, allen dienenden Plätze aufgegeben und abgerissen werden.



Abb.: Brettständer der Surfschule an der Lindauer Str. 49

Nach nunmehr über 25 Jahren wurde der Bedarf an geordneten Verhältnissen im Bereich illegal lagernden Bretter am See zu groß, so dass die Surfschule seit geraumer Zeit wieder abschließbare Boardständer besonders für Jugendliche, die sonst ihren Sport nicht ausüben können, anbietet.

Die Liegeplätze verschwinden zumindest im Sommer kaum sichtbar unter dem dortigem Gehölz und werden mit der Zeit gegen Diebstahl umzäunt und umgrünt.

Helmut F. Bauch

